



# **ZUKÜNFTE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ 28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

## **Call for Papers**

### **Aktuelle Fragen der Stadt- und Regionalsoziologie**

**Sitzung der Sektion „Stadt- und Regionalsoziologie“ auf dem  
43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
„Zukünfte der Gesellschaft“  
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Moderne Gesellschaften durchlaufen tiefgreifende Transformationen: Klimawandel, Nachhaltigkeitsbestrebungen sowie neue Technologien und Künstliche Intelligenz verändern gewohnte Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensweisen. Demografischer Wandel und Migration verschieben Bevölkerungsstrukturen, Zugehörigkeiten und Teilhabechancen. Zugleich rücken Fragen der politischen Polarisierung und der Zukunft der Demokratie stärker in den Fokus. Die Wohnungsfrage avanciert zu einer zentralen Dimension sozialer Ungleichheit. Diese Themen sind nur einige Beispiele für Dynamiken, die Gegenwart und Zukunft von Städten und Regionen prägen und die dabei sowohl durch räumliche Strukturen hervorgebracht als auch durch die materiellen und physischen Eigenschaften von Räumen mitbestimmt werden.

Die Stadt- und Regionalsoziologie erschließt diese und weitere Gegenstandsbereiche über vielfältige theoretische und methodische Zugänge. Sie untersucht beispielsweise, wie soziale Ordnungen durch räumliche Arrangements hervorgebracht werden und wie diese Arrangements wiederum soziale Beziehungen strukturieren. Aus dieser Perspektive werden globale Transformationsprozesse über konkrete räumliche Referenzebenen nachvollziehbar: in Quartieren und Nachbarschaften, in Städten und Regionen, in Infrastrukturen, Orten und territorialen wie relationalen Räumen. Dabei kommen unterschiedliche theoretische Zugänge zum Tragen, von sozialökologischen Perspektiven auf Stadt bis hin zu Ansätzen, die Raum als soziale Konstruktion, als Beziehungsgeflecht oder als Produkt politischer und ökonomischer Interessen verstehen. Zugleich zeichnet sich die Stadt- und Regionalsoziologie durch einen Methodenpluralismus aus: qualitative und quantitative Verfahren, Mixed-Methods-Ansätze oder partizipative Zugänge verbinden sich zu einem vielfältigen Instrumentarium, Wandel, Differenzierung und Ungleichheit, aber auch Integration und soziale Ordnung im räumlichen Kontext zu untersuchen.

Diesen und weiteren Themen widmet sich die Veranstaltung der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie auf dem DGS-Kongress, die thematisch offen gehalten ist. Sie setzt damit eine mehrjährige Tradition fort und bietet Gelegenheit, aktuelle Forschungen vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

**Einreichung von Abstracts (max. 1 Seite) bis zum 31.03.2026 an: [srsoziologie@googlemail.com](mailto:srsoziologie@googlemail.com)**

Organisation: Jan Üblacker (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt), Anna Steigemann (Universität Regensburg), Ryanne Flock (Universität Würzburg), Jakob Hartl (Universität Halle)